

## Schafferde trifft mit Stein Oldtimer

**Hohenburg.** (dpa) Eine Schafferde hat nach Angaben der Polizei im Landkreis Amberg-Weilburg einen Stein losgetreten und so einen Unfall verursacht. Der etwa handballgroße Brocken sei bei Hohenburg genau in dem Moment einen Hang heruntergefallen, als ein Mann mit einem Oldtimer auf der dortigen Staatsstraße unterwegs war, sagte ein Polizeisprecher. Der 76-Jährige sei am Montag mit seinem Wagen über den Stein gefahren, dabei sei die Ölwanne des Oldtimers aufgerissen worden.

Welches der rund 100 Schafe in der Herde für den Unfall verantwortlich sei, habe die Polizei nicht ermitteln können, sagte der Sprecher. Gegen den Herdenführer werde nicht ermittelt. Der Schaden von rund 1000 Euro sei ein Fall für die Versicherung.

## Motorrad gegen Auto: 83-Jähriger stirbt

**Gottfrieding.** (red) Ein 83-jähriger Motorradfahrer ist nach dem Zusammenstoß mit einem Auto im Landkreis Dingolfing-Landau gestorben. Ersten Ermittlungen zufolge war der Mann nach links auf eine Straße nahe Gottfrieding eingebogen, teilte die Polizei mit. Dabei soll er am Dienstagmorgen eine von links herannahende 18-Jährige mit ihrem Wagen übersehen haben, die Vorfahrt gehabt habe.

Die Autofahrerin prallte frontal gegen das Motorrad; der Senior wurde auf den Boden geschleudert. Ein Notarzt konnte den Polizeiangaben zufolge vor Ort nur noch seinen Tod feststellen. Die 18-Jährige brachte ein Rettungsdienst leicht verletzt ins Krankenhaus.

## Abtei feiert Jubiläum mit Sankt-Norbert-Messe

**Windberg.** (esch) Mit der Erstaufführung der Sankt-Norbert-Messe gestaltet die Prämonstratenserabtei Windberg (Kreis Straubing-Bogen) am Sonntag, 9. Juli, 16 Uhr, den Jubiläumsfestgottesdienst zu ihrer Wiederbesiedlung. Die Messe stammt aus der Feder des ehemaligen Windberger Kirchenmusikers und jetzigen Kelheimer Regionalkantors der Diözese Regensburg, Joachim Schreiber. Der Gottesdienst findet aus Anlass des 100. Jahrestages der Wiederbesiedlung der Abtei durch Prämonstratenserchorherren aus der niederländischen Abtei Berne statt.

Die deutsche Messe für Soli, Chor und Orchester gilt als das kirchenmusikalische Highlight zu den Jubiläumsfeierlichkeiten. Aufgeführt wird die Messe durch den Windberger Abteichor unter dem Dirigat von Windbergs Kirchenmusiker Peter Hilger und dem „Chor 5“ aus Tuttingen (Baden-Württemberg), geleitet von Stefan Matt.

## Brandstiftungen: Polizei nimmt 18-Jährigen fest

**Regenstauf.** (red) Die Polizei hat einen 18-jährigen mutmaßlichen Brandstifter im Landkreis Regensburg festgenommen. Am Montagabend habe ein zunächst unbekannter Täter mehrere Mülltonnen, Hecken und das Pfandflaschenlager eines Getränkemarktes in Regenstauf angezündet, teilte die Polizei mit. Kurz danach sei ein Feuer in einem leerstehenden Gebäude gemeldet worden. Bei den Bränden sei nach derzeitigem Ermittlungsstand niemand verletzt worden.

Gegen Mitternacht nahmen die Beamten dann einen 18-jährigen Tatverdächtigen fest. Er befinde sich derzeit in einer Fachklinik. Gegen den Mann wird nun nach Angaben der Polizei wegen vorsätzlicher Brandstiftung ermittelt.



Robert Bühler (61, Bildmitte, mit Tasche im Arm) dankte am Montagabend all jenen, die ihm Anfang Februar nach erlittenem Herz-Kreislauf-Versagen zurück ins Leben geholfen haben – und darüber hinaus allen, die „mehr tun als ihre Pflicht“.

Foto: Andrea Weidemann

# Lebensrettung übers Telefon

Der Herz-Kreislauf-Stillstand kommt im Schlaf. Die Ehefrau reanimiert den Partner unter Fern-Anleitung aus der Rettungsleitstelle. Auch weil die Helferkette perfekt funktioniert

Von Andrea Weidemann

Die Ehefrau bewahrte kühlen Kopf und reanimierte per Fern-Anleitung aus der integrierten Rettungsleitstelle Straubing – Notarzt und Rettungskräfte kamen trotz schwieriger Anfahrt innerhalb weniger Minuten. Und im Klinikum wurde sofort nach Einlieferung optimal behandelt: Diesem perfekten Ineinandergreifen aller Helfer verdankt ein 61-jähriger Elektromeister aus dem Landkreis Deggendorf sein Überleben nach Herz-Kreislauf-Stillstand.

Es ist der 4. Februar 2023. Das Ehepaar Bühler aus Finsing, Gemeinde Neuhausen-Offenberg, ist bereits schlafen gegangen. Gegen 23 Uhr bemerkt die Ehefrau von Robert Bühler, dass ihr Mann röchelt und schließlich aufhört zu atmen. Es ist 23.06 Uhr. Sie handelt sofort, greift zum Telefonhörer, wählt die 112. Der Mann am anderen Ende der Leitung heißt Lucas Götz, seit drei Jahren hauptamtlicher Mitarbeiter der Integrierten Rettungsleitstelle in Straubing. Bereits um 23.08 geht der Alarm bei Notarzt und Rettungsdienst ein, parallel dazu beginnt Lucas Götz mit der telefonischen Reanimation.

„Zunächst einmal gilt es, beruhigend auf den Anrufer einzuwirken und ihn soweit zu bringen, dass er alle notwendigen Informationen geben kann“, erklärt er fünf Monate später beim Treffen aller an diesem Abend beteiligten Rettungseinheiten mit dem damaligen Patienten. Neun Minuten lang hat Lucas Götz

die Frau von Robert Bühler instruiert, neun Minuten lang hat er ihr – einem minuziösen Leitfaden folgend – vom fernen Straubing aus geholfen, dem eigenen Partner mittels Herzdruckmassage das Leben zu retten.

Um 23.17 Uhr treffen gleichzeitig die Feuerwehr Neuhausen und der Notarzt samt Fahrer ein, wenig später ist der Rettungsdienst vor Ort. Sie übernehmen die weitere Stabilisierung des Patienten. „Bereits nach 30 Minuten kann Robert Bühler im Schockraum des Donau-Isar-Klinikums Deggendorf angemeldet werden“, rekapituliert Christian Ernst, Ärztlicher Leiter des Rettungszweckverbandes Straubing, den Verlauf des Einsatzes. Und kurz darauf habe Oberarzt Reinhard Glanzer die für die Diagnose notwendige Katheteruntersuchung eingeleitet.

### Nach Stents und Reha wieder voll im Leben

„Ich hatte einen Herzinfarkt und habe drei Stents gesetzt bekommen“, berichtet Robert Bühler. Ansonsten... „weiß ich nichts. Ich war nicht dabei, bin erst zwei Tage später auf der Intensivstation zu mir gekommen.“ – Wie es ihm heute, Anfang Juli, geht? – „Gut“, sagt er. Er sei vier Tage im Krankenhaus gewesen, zwei Wochen später dann für drei Wochen auf Reha gekommen. Schäden, Beeinträchtigungen habe er nicht, sei wieder voll arbeitsfähig. „Ich bin Mechaniker – die Herzmechanik funktioniert wieder“, erklärt er lakonisch. – Das Treffen am

Feuerwehrgerätehaus Neuhausen nutzt er, um allen, die damals an seiner Rettung beteiligt waren, Dank zu sagen. Ihnen und, ja, auch all den anderen, die – so formuliert es Markus Mühlbauer, Rettungsdienstleiter im Landkreis Deggendorf – „mehr tun als ihre Pflicht“.

Neben den Neuhausener Feuerwehrern sind an diesem Abend auch die Rettungskräfte des BRK vor Ort. Bühlers Hausarzt, der Internist und Notfallmediziner Matthias Faigl, zugleich Lehrgangsführer bei der FFW Neuhausen, ist anwesend, stellvertretend für seinen Oberarzt ist Chefarzt Martin Giesler vom Donau-Isar-Klinikum gekommen, die Feuerwehren im Landkreis repräsentiert Kreisbrandrat Erwin Wurzer, den Rettungsdienst der Landkreise Straubing, Deggendorf und Regen, Christian Ernst.

„Dass jemand auf dem Land einen Herz-Kreislauf-Stillstand ohne jegliche Schäden überlebt, kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten genau wissen, was zu tun ist. Wenn jedes Rädchen ineinandergreift“, macht Letzterer klar. Darüber hinaus sei Robert Bühler lebendes Beispiel dafür, dass sich das, was all diese Einsatzkräfte tun, bezahlt macht, dass es im Gesundheitswesen nicht nur Negativschlagzeilen gibt, sondern auch Erfolge. Erfolge, erzielt von Menschen, die mit Herzblut ihre Arbeit machen. Doch die Laienhilfe, glaubt er, könne noch ein Stück stärker werden. Um die Region „herz-sicherer“ zu machen, habe er 2020/2021 gemeinsam mit der Feuerwehr-Führungsgruppe die

Aktion „Kampf dem Herztod“ ins Leben gerufen. Und im Raum Straubing zum Beispiel gebe es bereits die „Helfer-App“, entsprechende Überlegungen und erste Gespräche gebe es auch für den Landkreis Deggendorf.

Auch bei der Feuerwehr ist man gewillt, die entsprechende Ausbildung voranzubringen. „Unser Verband verfügt zum Beispiel über zwei Defi-Puppen“, berichtet Kreisbrandrat Wurzer. Und der Neuhausener Kommandant Robert Wagner ergänzt: „Bei uns gibt es einmal im Jahr eine Reanimationsübung, einmal im Quartal eine Sanitätsübung, bei der es unter anderem um Wund- und Traumaversorgung sowie die Betreuung von Patienten und Angehörigen geht.“

### Helfer blitzschnell vor Ort – trotz Glatteis

Der Einsatz für Robert Bühler jedenfalls sei nicht die erste erfolgreiche Reanimation unter Mitwirkung der Feuerwehr gewesen, versichert Christian Ernst. So wie es im Übrigen auch nicht die erste erfolgreiche Reanimation mittels telefonischer Anleitung war. „Es gibt Zeiten, da passiert das täglich“, sagt Lucas Götz. In diesem Fall allerdings sei das Zeitintervall vom Notrufeingang bis zum Eintreffen der Rettungskräfte außergewöhnlich kurz gewesen, zumal an diesem Abend Glatteis herrschte. Und gut auch, dass letztlich acht Helfer vor Ort waren, denn: „Bei so einem Einsatz braucht man jede helfende Hand!“

# Verdächtige nach Attacke auf Roth gefasst

Generalstaatsanwaltschaft wird außerdem wegen Kommentaren auf Facebook aktiv

Von Uli Karg

**Landshut/Berlin.** Nach dem Hochzeitszug der Landshuter Hochzeit ist am Sonntag die Grünen-Politikerin Claudia Roth von einer Frau mit einer Flüssigkeit überschüttet worden, die sich dann als ungefährlich erwies (wir berichteten). Die Attacke sorgte deutschlandweit für Schlagzeilen. Am Dienstag konnte die Polizei eine Verdächtige ermitteln. Dabei handelt es sich um eine 58-jährige Frau. Warum sie die Politikerin mit einem Getränk überschüttete, war am Dienstag noch nicht klar. Die Polizei hatte nach dem Vorfall mehrere Zeugen befragt und kam im Laufe der Ermittlungen auf die Spur der mutmaßlichen Täterin.

Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz (CSU) verurteilte



Claudia Roth (Mitte) auf der Ehrentribüne vor dem Hochzeitszug in der Landshuter Altstadt am vergangenen Sonntag

Foto: Sigrid Zeindl

nicht nur die Tat aufs Schärfste, sondern auch den Beifall, der ihr in den sozialen Netzwerken gesendet wird. Nachdem die Meldung über die Attacke auf der Facebookseite der „Landshuter Zeitung“ gepostet war, fanden sich innerhalb kürzester Zeit Kommentare, in denen die Tat gebührend und die Kulturstaatsministerin schwer beleidigt wurde. Einige Kommentare mussten entfernt werden. Die Generalstaatsanwaltschaft München prüft diese Kommentare mittlerweile. Gegenüber der Katholischen Nachrichten-Agentur sagte Roth am Dienstag in Berlin, dass mit Attacken gegen Politiker, Journalisten und Menschen aus der Zivilgesellschaft versucht werde, diese zum Schweigen zu bringen.

Roth betonte, sie sei unverletzt, der Vorfall sei „demütigend und

hinterrücks“ gewesen. Ihr sei aber bewusst, dass sie als Politikerin auf Bundesebene in einer privilegierten Position sei. Gefährdeter seien Politiker auf kommunaler Ebene oder in der Zivilgesellschaft, Minderheiten wie queere Menschen oder muslimische Frauen, die Kopftuch trügen. Es brauche jetzt einen Konsens der Demokraten. Zugleich betonte Roth, Anti-Demokraten würden nicht bekämpft, indem Parolen der AfD übernommen würden.

Auf Anfrage unserer Mediengruppe sagte Claudia Roth: „Mein herzlicher Dank geht an die Polizistinnen und Polizisten für die schnellen Ermittlungen, sowie an Oberbürgermeister Alexander Putz für seine klare Haltung.“ Das Netz sei kein rechtsfreier Raum, „auch wenn dort Hass und Hetze für zu viele Menschen zum Alltag gehören“.